

# HILDESHEIM



**Die Hildesheimer Hütte**  
Eine Multimedia-Reportage  
aus der Heimat auf 2899 Metern

www.hildesheimer-allgemeine.de/huette

**OBEN LINKS**



Von Johannes Krupp

## Ich war dabei

Hannover, Niedersachsenstadion. Irgendwann nach der Versetzung in die 7. Klasse. Inmitten von mehreren Zehntausend Menschen halte ich es in meinen Händen, ein Werbegeschenk der Firma Varta. Es leuchtet, nicht besonders hell, in der Masse aber sehen wir aus wie ein riesiges Rudel Glühwürmchen. Wir alle saßen, standen und weinten gemeinsam – wir sangen mit diesem 13-jährigen Zottel dieses eine Lied. „Sooooooooometimes, I wish I were an aaaaaaangel. Sometimes, I wish I were you.“ Wir wünschten uns alle gemeinsam, Engel zu sein. Ja wir schwebten irgendwo über den Köpfen der schnauzbärtigen Ordner. Die einzige, die nicht schwebte und sich das auch nicht wünschte, war meine Mutter. Die wünschte sich einfach nur, woanders zu sein. Aber selbst Schuld. Wer seinem Sohn zum Zeugnis ein Ticket für ein Kelly-Family-Konzert schenkt, darf sich nicht beschweren. Während ich auch auf dem Weg nach Hause noch versuchte, Angelo Kellys engelsgleiche Stimme zu imitieren, redete sie nicht viel. Was von dem Abend übrigblieb? Der Varta-Leuchstift, der noch immer leuchtet, das verzweifelte Gesicht meiner Mutter und eine Geschichte, über die sich jeder lustig macht. Ja, ich war Kelly-Fan.

**ZAHLE DES TAGES**

# 2,5

Millionen mal verkaufte die Kelly Family ihr Album „Over the hump“. Es zählt damit zu den am meisten verkauften Alben in Deutschland.

**VOR 25 JAHREN**

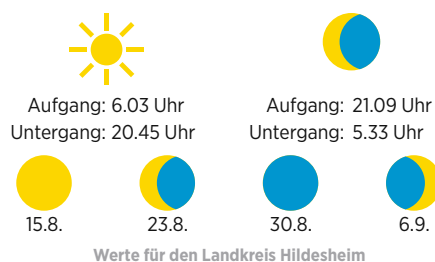
**Hildesheim.** Luxo-Leuchten in der Feldstraße erweitert seine Aufgaben. Mit dem Unternehmen Ledu aus Remagen hat die Firma den stärksten Wettbewerber auf dem Markt der Arbeitsplatzleuchten übernommen. Die Hildesheimer Verkaufsgesellschaft Luxo machte 1993 einen Umsatz von 15 Millionen Mark, bei Ledu waren es 7,5 Millionen.  
**Bonn.** Es soll leichter werden, ein selbständiges Handwerk auszuüben. Die Meisterprüfung wird künftig nicht mehr in jedem Fall zwingend nötig sein.

**DAS WETTER**

		gestern	heute	morgen
Temperatur max.	(°C)	21,1	22,0	24,0
Temperatur min.	(°C)	8,1	14,0	17,0
Niederschlag	(mm)	0,1	0,0	0,0
Luftfeuchte	(relativ)	43%	64%	57%

Werte für den Landkreis Hildesheim

**SONNE UND MOND**



**ZU GUTER LETZT**

... wird es doch bei der christlichen Seefahrt keinen Aberglauben geben?! – es gibt kein Deck 13. Fotografiert von Ricarda Sievers während ihrer Kreuzfahrt.

# Schweißarbeiten setzen Wohnhaus in der Nordstadt in Brand

Alle Mieter aus den neun Wohnungen können sich unverletzt ins Freie retten / Dachdecker verletzt sich bei Löschversuch an der Hand

Von Marita Zimmerhof

**Hildesheim.** Bei Schweißarbeiten zum Einbau von Dachpappe ist gestern Vormittag in der Nordstadt der Dachstuhl eines viergeschossigen Wohn- und Geschäftshauses in der Steuerwalder Straße in Brand geraten. Feuer und Löschwasser ruinierten mehrere Wohnungen. Die Mieter konnten sich dank eines umsichtigen Autofahrers unverletzt retten.

Der Alarm ging 11.15 Uhr bei der Feuerwehr ein. Passanten und vorbeifahrende Autofahrer hatten bemerkt, dass aus dem Dachstuhl des 1957 errichteten Gebäudeblocks zwischen den Ziegeln Rauchschwaden hervorquollen und wählten den Notruf. Ein Autofahrer, so die Mieter später, habe geistesgegenwärtig reagiert und sie aus ihren Wohnungen getrommelt. „Wir hatten kurz vorher noch auf dem Balkon gestanden“, erzählte ein junger Mann, der gerade bei seiner Mutter zu Besuch war. „Aber wegen der Schweißarbeiten hatte es ja schon den ganzen Vormittag brenzlich gerochen, so dass wir von dem Feuer gar nichts mitbekommen hatten.“

Die Berufsfeuerwehr rückte umgehend mit zwei Löschzügen mit zwei Drehleitern sowie drei Trupps mit Atemschutzgeräten an, die Polizei sperrte die vierspurige Ausfallstraße zwischen der Richthofenstraße und Martin-Luther-Straße und leitete den Verkehr um. Die Feuerwehr positionierte die eine Drehleiter vor dem Gebäude, die andere auf dem Hinterhof. Weil sich die Flammen in dem trockenen Gebälk unter der rückwärtigen Dachgaube längst weitergefressen hatten, war es für die Löschtrupps schwierig, alle Glutnester zwischen Dachgeschoss und Spitzboden aufzuspüren. Immer wieder züngelten neue Flammen auf. „Wir mussten deshalb in der Dachgeschosswohnung die Decke aufreißen, um auch von unten an die Glutnester zu gelangen“, so Einsatzleiter Volker Huck.

Zur Unterstützung der Berufsfeuerwehr wurden auch die Freiwilligen Feuerwehren aus Himmels- thür und Sorsum hinzugezogen, während Stadtmitte und Moritzberg die Einsatzbereitschaft der Wache am Kennedydamm sicherten. Später lösten die Moritzberger die Berufsfeuerwehr in der Steuerwalder Straße ab. Insgesamt waren damit fast 50 Feuerwehrleute im Einsatz.

Für Dramatik sorgte die Mitteilung von Hausbewohnern, dass eine ältere Frau, die im zweiten Obergeschoss wohnt, noch vermisst werde.



Wohnhausbrand in der Steuerwalder Straße: Immer wieder züngeln Flammen aus dem Gebälk des Dachstuhls.

FOTO: CHRIS GOSSMANN

Diese kam aber einige Zeit später von einem Spaziergang zurück. Fassunglos verfolgten die Mieter aus sicherer Entfernung das Geschehen. „Erst vor zwei Jahren hatten wir einen Wasserschaden durch einen kaputten Boiler. Danach mussten wir alle Möbel neu kaufen. Und jetzt das.“ Die Mieterin aus dem zweiten Obergeschoss kämpfte mit den Tränen.

Eigentlich hatte sie mit Mann und Sohn gerade die Grillfeier für den Kleingartenverein Niedersachsen durchplanen wollen. Nun galt ihre Sorge ihren beiden Katzen, die sie in der Wohnung hatte zurücklassen müssen. Würden sie den Stress in der verqualmten Wohnung überstehen? Derweil rann Löschwasser von den Balkonen, drückte zwischen den Ziegeln und aus der Fassade heraus und ließ erahnen, wie schwer das Gebäude in Mitleidenschaft gezogen worden sein muss.

„Eine Katastrophe“, sagte der betagte Hausbesitzer mit stockender Stimme, der mit seiner Frau zum Brandort geeilt war und nun mit ansehen musste, wie seine Altersvorsorge ein Opfer der Flammen und des Wassers wurde. Er hatte einen Dachdeckerbetrieb aus dem Süd-

kreis gebeten, sich um den Schaden am Dach zu kümmern. Offenbar war die Dachpappe rissig geworden, so dass bei Niederschlägen Nässe eindringen konnte. Eigentlich hatte der Firmeninhaber schon gar keine Aufträge mehr annehmen wollen, weil sein Betrieb nach 15 Jahren unmittelbar vor der Schließung stand. Grund dafür war ein schwerer Arbeitsunfall, den der Meister 2016 nur mit sehr viel Glück überlebt hatte. Einem Kollegen war damals eine Flex aus mehreren Metern Höhe aus der Hand gerutscht und hatte den Firmenchef am Kopf getroffen.

Doch weil er den Hausbesitzer schon lange kannte, nahm der Dachdecker den Auftrag aus alter Verbundenheit an. Gemeinsam mit einem Gesellen wollte er gestern Vormittag die Dachpappe wieder abdichten, als er bemerkte, dass aus dem Gebälk Rauch quoll. Sofort holten sie mehrere Eimer Wasser, um den Brand selbst zu löschen. Doch sie hätten nicht lokalisieren können, wo genau die Flammen bereits wüteten, so der Meister später.

Bei dem Löschversuch zog sich der Handwerker Verletzungen an der Hand zu, die von den bereitstehenden Sanitätern erstversorgt

wurden. Schlimmer aber noch: Wegen der geplanten Betriebsaufgabe hatte der Mann zum August bereits seine Haftpflichtversicherungen gekündigt. Welche Folgen für ihn selbst das haben wird, lässt sich derzeit noch gar nicht abschätzen. Die Feuerwehr wagte gestern noch keine Einschätzung zur Höhe des entstandenen Schadens. Er sei aber sehr wahrscheinlich beträchtlich.

Immerhin eine gute Nachricht gab es gestern dann doch: Die Feuerwehr konnte zunächst die beiden Katzen aus dem zweiten Obergeschoss unverletzt aus der Wohnung befreien. Später wurde auch die Katze der Mieter in der Dachgeschosswohnung unverletzt gerettet.

Ob die Ladenlokale im Erdgeschoss – unter dem Brandherd gibt es einen An- und Verkauf von Haushaltsauflösungen, daneben ein Fahrradgeschäft – in Mitleidenschaft gezogen worden sind, blieb gestern offen. Gegen 14 Uhr wurde die Steuerwalder Straße für den Verkehr wieder freigegeben. Am Rande des Geschehens mussten die Sanitäter zwei Passanten versorgen, die auf der gegenüberliegenden Straßenseite handfest in Streit geraten waren. Worum es geht ist nicht bekannt.



Auf dem Balkon haben wir vom Feuer nichts bemerkt

Ein Besucher aus einer Mietwohnung

## „Meine Tür steht immer offen“

Stefan Eggemann ist neuer Schulleiter des Goethegymnasiums

Von Christian Harborth

**Hildesheim.** Mit großen Schritten eilt Stefan Eggemann einen Tag vor dem Schulbeginn durch die noch leeren Gänge des Goethegymnasiums. „Wir warten sehnsüchtig auf die Sanierung unseres Haupttraktes“, sagt der neue Schulleiter, der erst seit einigen Tagen im Amt ist. Im selben Arbeitsgang soll das städtische Gymnasium einen großen Sprung bei der Umsetzung der Digitalisierung machen. „Zwei unserer drei neuen fünften Klassen sollen Tablet-Klassen werden“, sagt der 43-Jährige. Auch wenn er erst seit Anfang August an der Spitze des Gymnasiums steht: Als Beobachter hat man den Eindruck, er sei schon ewig dabei, so viele Themen beschäftigen ihn gerade gleichzeitig. Der gebürtige Göttinger ist

Nachfolger von Maria Uhlenkamp, die in den Ruhestand gegangen ist. Eggemann wird es sein, der am Freitag die neuen Fünftklässler in der Aula begrüßt. Beim Kollegium hat er sich schon vorgestellt. Und dabei in ersten Gesprächen durchweg positive Eindrücke gewonnen. „Dieses Gymnasium hat ein sehr engagiertes Kollegium“, findet Eggemann.

Der Lehrer, der vorher Wirtschaft, Politik und Latein am Otto-Hahn-Gymnasium in Springe unterrichtet hat und Fachleiter Latein am Studienseminar Hameln war, hat sich vorgenommen, die Kollegen von Anfang an einzubinden. „Man kann eine Schule nicht von oben herab leiten“, sagt er. Das fange schon bei Kleinigkeiten an: „Meine Tür steht immer offen.“ Es sei denn, er ziehe sich zu vertraulichen



Angekommen: Stefan Eggemann

FOTO: CHRISTIAN HARBORTH

Gesprächen zurück. „Wertschätzung, Beteiligung und Transparenz sind mir sehr wichtig“, sagt der Vater einer zwölfjährigen Tochter. Daneben hat er viele inhaltli-

che Baustellen: Grundschüler sollen besser beim Übergang aufs Gymnasium begleitet werden, die angesprochene Digitalisierung, die Projekte „Bewegte Pause“ sowie „Lernen lernen“. Sätze wie „das Goethegymnasium zu alter Größe führen“, kommen ihm zwar nicht über die Lippen. Aber andere kann man durchaus so interpretieren: „Die Schulentwicklung ist ein großes Thema für mich“, sagt er.

Der Pädagoge lebt im Süden Hannovers und pendelt täglich nach Hildesheim. Doch die Stadt ist ihm schon seit Studientagen bekannt. „Und nicht zuletzt lebt ein Teil meiner Familie ganz in der Nähe“, sagt Eggemann. Dann geht es wieder mit großen Schritten durch das Gebäude. So kurz vor dem Schulstart warten viele Gespräche auf den Direktor. Die Tür steht schon offen.

## Bauarbeiten: Achtklässler weichen aus

**Hildesheim.** Der komplette achte Jahrgang des Scharnhorstgymnasiums wird vorübergehend in Räumen des Goethegymnasiums unterrichtet. Lehrer der Schule werden während dieser Zeit zwischen den Gymnasien pendeln. Das hat Scharnhorst-Schulleiter Marcus Krettek den Eltern in einem Brief mitgeteilt. Hintergrund ist die Anknüpfung der Stadt, den Haupttrakt der Schule, den sogenannten O-Trakt, bis Ende April 2020 sanieren zu wollen.

Die derzeit 82 Kinder werden deshalb ab heute Klassenräume an der Goslarschen Straße beziehen. „Fachunterricht in den Naturwissenschaften, Kunst, Musik und Sport finden aber weiterhin bei uns am Scharnhorstgymnasium statt“, sagt Krettek. cha